





# EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

sagt Ihnen die Zahl 303 etwas? Nein? Dann helfe ich: Das Schuljahr 2023/24 hat am 21.08.2023 begonnen und endet am 19.06.2024. Dazwischen liegen 303 Tage und damit heiße ich Sie willkommen im vielleicht kürzesten Schuljahr aller Zeiten. Hinzu kommt, dass wir am Mittwoch aus der

- Bildungsland 2030
- Tarifverhandlungen im Herbst
- Frühlingsfest in Freiberg
- Veranstaltungshinweise



## INHALT

- 05 **BILDUNGSLAND 2030 - BERUFLICHE SCHULE – IDEEN UND PERSPEKTIVEN**
- 08 **ABENTEUER GRUNDSCHULE – EIN ERFAHRUNGSBERICHT**
- 13 **TAGUNG DES BUNDESRINGS DER AGRAR-LEHRER**
- 16 **UNSERE TARIFVERHANDLUNGEN IM HERBST**
- 19 **NETTO - LOHNENTWICKLUNG EINES LEHRERS IN SACHSEN**
- 22 **UNSER HOMEPAGE IM NEUEN DESIGN**
- 24 **DIGITAL ODER ANALOG ODER BEIDES - WIE WEITER MIT LVBS KONKRET?**
- 25 **ARGUMENTATION FÜR EINE BEITRAGSERHÖHUNG IM LVBS**
- 26 **DIE DIGITALE SEITE - DER WEG ZUR DIGITALITÄT**
- 30 **HERZLICH WILLKOMMEN AN ALLE NEUEN LEHRAMTSANWÄRTER UND SEITENEINSTEIGER**
- 32 **DAS FRÜHLINGSFEST 2023 DES LVBS**
- 33 **AUSFLUG DER SENIORENGRUPPE DES LVBS**
- 05 **ÄNDERUNG DES SÄCHSISCHEN PERSONALVERTRETUNGSGESETZES**
- 39 **TERMINE**

Schule in die unterrichtsfreie Zeit und an einem Donnerstag in das Schuljahr 2024/25 starten. Die Welt wird immer verrückter. Damit steht auch eines fest: Wenig(er) Unterrichtsausfall wird es in diesem Schuljahr wohl geben - absolut betrachtet und statistisch gesehen.

Ja, auch in diesem Schuljahr fehlen in den Klassenzimmern Lehrkräfte. Und dennoch hat unser Arbeitgeber den Blick weit nach vorn gerichtet. In dem Projekt: „Bildungsland 2030“ setzen sich Experten mit dem Thema Bildung auseinander. Mittlerweile stehen 218 Vorschläge bereit, um in regionalen Bildungsforen auf ihre Praxistauglichkeit geprüft zu werden. Da berufliche Bildung meist im Gesamtgefüge der Bildungslandschaft verschwindet, haben wir uns direkt an Herrn Werner Glowka, Leiter der Abteilung 3 Grundsatz/Berufsbildende Schulen im SMK, gewandt und fünf Fragen, speziell auf unsere Schulart ausgerichtet, gestellt. Es geht um Unterricht, Lehrkräftequalifikation, Arbeitszeitmodelle, Bildungsangebote und Anforderungen an künftige Schulleitungen. Alles spannende Zukunftsthemen, die den einen oder anderen in seiner beruflichen Laufbahn begleiten werden, auch wenn der Großteil der heutigen Lehrerschaft (60%) bis 2030 das

Schulgebäude verlassen haben wird.

Um Zukunftsthemen geht es auf der digitalen Seite. Steffen Palowsky, heute Schulleiter am BSZ Elektrotechnik, berichtet vom Weg zur Digitalität an seiner ehemaligen Wirkungsstätte. Von Planungen und Bauvorhaben, von LAN zum W-LAN, von klassischer Präsentationstechnik zu Lehrertablets - alles Herausforderungen und Ziele an vielen BSZ in Sachsen, deren Lehrkräfte in ihrem Umsetzungswillen unzählige Stunden zusätzlich investieren, um beste Ausbildungsbedingungen für die künftigen Fachkräfte zu schaffen.

Stellen Sie sich vor, Sie werden kurz vor dem Ende des Schuljahres gefragt, ob Sie im kommenden Jahr auf Abordnungsbasis an eine Grundschule wechseln möchten. Unmöglich! Geht gar nicht! Das bringe ich definitiv nicht! Das wären meine Antwortoptionen gewesen oder geht es vielleicht doch? Und wenn ja, wie? Lesen Sie unbedingt den ersten Teil ihres Erfahrungsberichtes „Abenteuer Grundschule“ von Grit Schneider.

Mit Beginn des Schuljahres starteten nur knapp 80 Absolventen und Seiteneinsteiger in die zweite Phase der Lehramtsausbildung am

staatlichen Seminar. Der LVBS war vor Ort, begrüßte die Teilnehmer und machte deutlich, welche gewichtige Rolle ein gewerkschaftlicher Interessenverband wie der LVBS für Angestellte und verbeamtete Lehrkräfte ist. Wir helfen und unterstützen. Und das nicht nur für die „Neuen“.

Der LVBS ist Fachverband und Gewerkschaft. In der Rubrik „In eigener Sache“ informieren wir über unsere Arbeit. Wir starten mit einer neu gestalteten Homepage und fragen Sie ebenso, wie es mit unserer Mitgliederzeitschrift weitergehen soll: online, analog oder beides? Wir sind gespannt auf ihr Votum. Gleichzeitig geben die stetig steigenden Kosten Anlass, über eine Beitragsanpassung zu diskutieren.

Mehr Geld - darum geht es auch in den Tarifverhandlungen im Herbst mit der TdL. Jürgen Fischer ist Mitglied der Bundestarifkommission und somit sehr nah am Verhandlungstisch. Sein Beitrag im Heft beschreibt detailliert die Ausgangssituation, Ziele sowie Ablauf und mündet in dem Fazit: Wir - Tarifbeschäftigte und Beamte - müssen für ein akzeptables Ergebnis kämpfen! Nur wenn es einen neuen Abschluss gibt, kann die Lohnentwicklung

über die vergangenen Jahre auch in der Zukunft fortgeschrieben werden. Wir geben Ihnen eine Zusammenstellung der bis ins Jahr 2010 zurückreichenden Entwicklungen und motivieren, bei den Arbeitskampfmaßnahmen im Herbst aktiv dabei zu sein.

Dabei waren viele Mitglieder bei unserem Frühlingsfest in Freiberg sowie bei der Veranstaltung der Senioren in Chemnitz. Im kommenden Jahr werden wir uns zum Frühlingsfest in Leipzig sehen. Bis dahin ist allerdings noch ein wenig Zeit. Weihnachten findet vorher statt. Für die Bezuschussung der Weihnachtsfeiern in den Kollegien finden Sie auf der Rückseite dieser Ausgabe das Abrechnungsformular. Organisieren Sie Ihre individuelle Weihnachtsfeier und machen Sie Werbung für unseren Verband. Im aktuellen Kalender finden Sie für die Mitgliedergewinnung Angebote für attraktive Prämien.

Zum Schluss noch ein paar Hinweise zu Veranstaltungen. Regelmäßig - zumeist auch kurzfristig - erscheinen auf unserer Homepage Veranstaltungshinweise und Einladungen zu interessanten Fachvorträgen. Schauen Sie daher ruhig ab und an vorbei bei Ihrem LVBS.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen, einen bunten Herbst und eine schnupfenfreie Zeit.

Herzlichst Ihr

Dirk Baumbach  
1. Vorsitzender

# BILDUNGSLAND 2030 - BERUFLICHE SCHULE – IDEEN UND PERSPEKTIVEN

## FRAGEN AN WERNER GLOWKA, LEITER DER ABTEILUNG 3 GRUNDSATZ/ BERUFSBILDENDE SCHULEN IM SMK

1. Wie sieht Unterricht im Jahr 2030 an den Beruflichen Schulen aus?  
*In welcher Form findet dieser statt bzw. wo gehen die Unterrichtsentwicklungen aus Ihrer Sicht hin und/ oder welche traditionellen Elemente werden erhalten bleiben?*
2. Welche Qualifikation muss eine Lehrkraft 2030 mitbringen? D. h. wie müssen sich Lehrkräfteaus- aber auch -fortbildung für das zukünftige Unterrichtsgeschehen verändern bzw. weiterentwickeln, um den Anforderungen der Beruflichen Schulen 2030 gerecht zu werden?

Diese sowie die folgenden Fragen werden aktuell im Projekt „Bildungsland Sachsen 2030“ ([www.bildungsland2030.sachsen.de](http://www.bildungsland2030.sachsen.de)) diskutiert und sind bisher noch nicht abschließend zur beurteilen. Es zeichnen sich jedoch generelle Trends ab: Beispielsweise, dass Unterricht 2030 von einem höheren Grad an Selbstbestimmung bzw. Selbstorganisation geprägt sein wird - gestützt von ergänzenden digitalen Lernmodulen. Damit können Lernprozesse durchaus individueller und ortsunabhängig verlaufen sowie neue Formen des Feedbacks und der Leistungsrückmeldung ermöglicht werden. Grundlegend werden ein starker Lebensweltbezug im Unterricht, kompetenzorientierte Lern- und Leistungssettings sowie interdisziplinäre Ansätze in Zukunft handlungsleitend sein.

Die wachsenden Anforderungen und Aufgaben der Lehrkräfte mit Blick auf politische Bildung, BNE, Inklusion und Digitalisierung sind in jedem Fall zu prüfen, zu begrenzen



Werner Glowka



### DER LVBS BEI INSTAGRAM

[WWW.INSTAGRAM.COM/LVBS\\_SACHSEN](http://WWW.INSTAGRAM.COM/LVBS_SACHSEN)

### JETZT UNS FOLGEN!



und klar zu fixieren. Schule 2030 wird einen höheren Grad an multiprofessioneller Arbeit und Kooperation benötigen, um all diesen Anforderungen gerecht zu werden. Dementsprechend ist auch die Qualifikation der Lehrkräfte mit breiteren Vertiefungen neben den Fachwissenschaften anzupassen. Zentrale Kompetenzen im Kontext der Digitalisierung werden dabei ebenso essenziell sein wie die Fähigkeiten der Beratung und Kooperation.

3. *Passt unser derzeitiges Arbeitszeitmodell noch zur Schule 2030 — sehen Sie hier Entwicklungsbedarf?*

Die Schule 2030 braucht attraktive Arbeitsbedingungen für alle an ihr tätigen Personen. Gleichzeitig gilt es die Arbeitszeit transparent zu machen und zu dokumentieren. Das Arbeitszeitmodell in Wochenpflichtstunden wird diesen Ansprüchen nur bedingt gerecht. Man wird also über alternative Arbeits-

zeitmodelle diskutieren müssen.

4. *Wo sehen Sie Chancen und Möglichkeiten der Beruflichen Schulen, im Spannungsfeld der gegebenen Ressourcen ein attraktives (breites) Bildungsangebot erhalten und weiterentwickeln zu können?*

Unser Ziel ist es, den in einem umfangreichen Verfahren entwickelten und am 1. August 2021 in Kraft getretenen Teilschulnetzplan der berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen (TSNP bbS) konsequent umzusetzen. Mit diesem Plan wird angestrebt, für ein regional ausgeglichenes Bildungsangebot zu sorgen und in besonderem Maße auf ein ausgewogenes Verhältnis des Angebotes in ländlich und städtisch geprägten Räumen zu achten, wie es das Sächsische Schulgesetz verlangt. Diesen hohen Anspruch auch in Zeiten knapper werdender Lehrkräfte bei zugleich steigenden Schülerzahlen umzu-

setzen ist unsere zentrale Aufgabe und Herausforderung.

Im Bereich der Gesundheitsfachberufe sind wir in den nächsten Jahren besonders gefordert, eine hohe Zahl an Absolventen - vor allem für die ambulante und stationäre Pflege – zur Verfügung zu stellen. Dabei ist uns mit Blick auf die Patienten stets die hohe Qualität der Ausbildung am wichtigsten.

Der Gesetzgeber hat die Erstellung des TSNP bbS an das SMK übertragen. Dies wurde unter anderem notwendig, da im berufsbildenden Bereich die früher dafür zuständigen Landkreise und Kreisfreien Städte teils miteinander um Auszubildende konkurrierten, sich gegenseitig Bildungsangebote entzogen und somit jährlich ggf. unterschiedliche Standorte für einzelne Ausbildungsberufe festzulegen waren. Gerade die sächsische Wirtschaft forderte hier Verlässlichkeit in der Ausbildung.

Bei der Erarbeitung des TSNP bbS hat die 1. Regionalisierte Schüler- und Absolventenprognose Berücksichtigung gefunden. Ausgehend von einem Planungshorizont von 10 Jahren wurde die Entwicklung der Schüler- und Absolventenzahlen bis zum Schuljahr 2031/2032 unter Berücksichtigung der jeweiligen räumlichen Kapazitäten der Schulträger betrachtet.

Damit liegt seit zwei Jahren erstmalig ein bestandskräftiger Teilschulnetzplan für die berufsbildenden Schulen im Freistaat Sachsen vor. Im aktuellen Schuljahr absolvieren Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende des 1., 2. und 3. Ausbildungsjahres ihre Ausbildung an den im TSNP bbS festgelegten Standorten. Zum 2. Stichtag im Oktober 2024 liegen erstmals die Schülerzahlen für vier Ausbildungsjahre nach Inkrafttreten des ersten TSNP bbS vor, so dass eine Evaluation (geplant Anfang 2025)

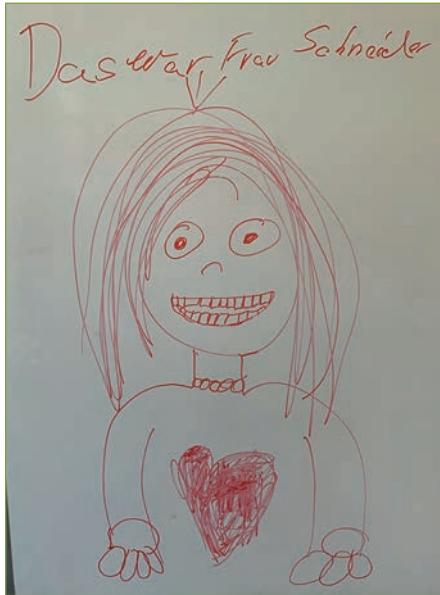
möglich ist.

Gemäß § 8 Absatz 1 Sächsische Schulnetzplanungsverordnung wird der Teilschulnetzplan nach jeweils fünf Jahren fortgeschrieben. Dabei ist er auf seine Vereinbarkeit mit den rechtlichen Grundlagen und tatsächlichen Gegebenheiten zu überprüfen und erforderlichenfalls anzupassen. Diese Fortschreibung ist im Anschluss an die Evaluation im Verlauf des Schuljahres 2025/2026 geplant, so dass mit einem Inkrafttreten der ersten Fortschreibung frühestens zum Schuljahr 2026/2027 gerechnet werden kann.

5. *Die Aufgaben von Schulleitungen und Schulleitungsteams verändern sich kontinuierlich — Welchem Anforderungsprofil muss sich eine Schulleitung im Jahr 2030 stellen, welche Qualifikationen sollte sie mitbringen. Wie verändert sich das Anforderungsprofil einer Schulleitung?*

Die Qualifizierung von Schulleitungen wird vor dem Hintergrund von mehr Eigenverantwortung der sächsischen Schulen zu überdenken sein. Schulen werden im Sinne der Personal- und Budgetverantwortung hinreichend Kompetenzen und Ressourcen benötigen. Generell stellt sich hier auch die Frage, inwieweit es Schulleitungsteams mit unterschiedlichen Expertisen (Verwaltung, Pädagogik, Organisationsentwicklung etc.) benötigt. Mehr konzeptionelle Eigenverantwortung bedeutet darüber hinaus natürlich die adäquate Befähigung zur Unterrichts- und Organisationsentwicklung, welche in der Schulleitungsqualifizierung hinreichend berücksichtigt werden sollte.

# ABENTEUER GRUNDSCHULE — EIN ERFAHRUNGSBERICHT



von Dipl. Berufspädagogin Grit Schneider,  
BSZ Bautzen

Es war vor einem Jahr, im Juli 2022. Die letzte Woche des Schuljahres war bereits angebrochen. In der Gesamtlehrerkonferenz zum Schuljahresende verlas der Schulleiter des Beruflichen Schulzentrums Bautzen die Dienstanweisung, einen Kollegen bzw. eine Kollegin seines Berufsschulzentrums mit einer vollen Stelle für das kommende Schuljahr an eine Grundschule des Landkreises Bautzen abordnen zu müssen. Man hätte in diesem Moment eine Stecknadel fallen hören können. Der Lehrermangel in allen sächsischen Schularten war uns bekannt. Aber sollte das nun wirklich die Lösung sein, fehlende Lehrerstellen zu besetzen? Ich erinnere mich noch an die fragenden Gesichter des gesamt-

ten Kollegiums: „Wie soll das gehen, ein Berufsschullehrer an einer Grundschule? Das kann nur ein Scherz sein!“ Doch die eindringlich vorgetragene Worte des Schulleiters ließen keinen Zweifel an der bitteren Ernsthaftigkeit dieser Forderung. Wen würde es also treffen von uns?

Nur wenige Tage davor erhielt ich den „Notruf“ meines Schulleiters persönlich per Telefon. Er machte aus seiner verzweifelten Lage keinen Hehl. Wem seiner Kollegen soll er diese Aufgabe zumuten, wie soll er auswählen? „Deine Kinder sind doch gerade aus der Grundschule raus. Und du hattest dich doch vor einiger Zeit mal unverbindlich im Amt erkündigt bezüglich der Möglichkeit der Leitung einer Grundschule?“... Es hatte sich wohl rumgesprochen.

Ja, in der Tat hatte ich ganz unverbindlich Interesse an einer Art Praktikum in einer Grundschule bekundet, einerseits um herauszufinden, ob eine pädagogische Tätigkeit in dieser Schulform überhaupt für mich in Frage kommen würde, aber auch um die Erfahrungen, die wir als Eltern mit dem Grundschulbesuch unserer Kinder gemacht hatten aus einer anderen Perspektive beleuchten zu können. Bis zu diesem Tag im Juli 2022 war dies aber eigentlich nichts weiter als eine fixe Idee.

Mit dem Notruf des Schulleiters wurde aus meiner Idee plötzlich Realität. Viel Zeit zum Überlegen blieb weder dem Schulleiter noch mir. Eine Nacht zum Überschlafen. Meine Familie war nicht begeistert von meiner Idee

einer beruflichen Veränderung auf Zeit. Mein Mann witterte schon weniger Zeit für die Familie. Besonders meine Tochter hatte Angst, dass ich die fremden Kinder in der Schule dann lieber hätte als sie. Meine Berufsschüler, besonders die Abschlussjahrgänge, machten sich große Sorgen, dass ich sie nun nicht mehr, wie abgesprochen, im kommenden Schuljahr auf die Prüfungen vorbereiten konnte. Ich hatte ein schlechtes Gewissen, allen gegenüber.

Aber, wann ergibt sich schon eine solche Möglichkeit, quasi „auf Probe“ aus dem Alltag als Berufsschullehrer auszubrechen? Und nicht zuletzt wusste ich natürlich auch, in welcher unmöglichen Lage mein Schulleiter steckte.

Und so kam es, dass ich am letzten Schultag im Sommer 2022 zum ersten Mal vor „meiner“ Grundschule in Obergurig nahe Bautzen stand, die für das kommende Schuljahr meine neue „Heimat“ werden sollte. Zugegeben, mir war etwas mulmig. Ich fühlte mich wie ein Referendar, bevor er sich an seiner Einsatzschule vorstellt.

Bisher unterrichtete ich im gewerblich-technischen und wirtschaftlichen Bereich Berufsschüler, Gymnasiasten und Techniker in einem Altersbereich von 16 bis 50 Jahren. Ich war in meinem 26. Dienstjahr als Berufspädagoge. Was würde mich nun erwarten?

Als ich das Schulhaus der Grundschule Obergurig das erste Mal von innen betrachten konnte, kamen mir zugegeben erste Zweifel an der Richtigkeit meiner Entscheidung. Wurde das Berufliche Schulzentrum in Bautzen im Jahr 2017 neu erbaut, mit modernsten Mitteln ausgestattet und bietet Platz für an die 1000 Schüler, stand ich nun in einem Schulgebäude einer in die Jahre gekommenen zweizügigen Dorfschule, die zwar äußerlich einen gepflegten Eindruck machte, dessen Renovie-

rungs- und Modernisierungsbedarf im Inneren aber allgegenwärtig wurde. Ernüchterung machte sich in mir breit.

Aber ich traf auf ein Kollegium und eine Schulleitung, die trotz der absoluten personellen Engpässe und dem tagtäglichen Kampf um finanzielle Mittel für die Schule mit bewundernswertem Optimismus und Engagement daran arbeiten, diese Schule zu einem Wohlfühlort für die Kinder und zu einer modernen Schule zu gestalten. Ich wurde von dem kleinen Kollegium neugierig und mit offenen Armen empfangen.

Genauso unvoreingenommen und herzlich wurde ich von den kleinen Schulkindern empfangen und ich gewöhnte mich mit der Zeit auch daran, dass die Kinder ihre Lehrer und Lehrerinnen nicht nur freudig grüßen, sondern häufig auch eine stürmische und liebevolle Umarmung der Kinder zum Alltag eines Grundschullehrers gehört. Was für eine schöne Vorstellung, so in Zukunft auch von meinen Berufsschülern begrüßt zu werden!

Die Möglichkeit, zu Beginn für ein paar Wochen bei einem Grundschulkollegen zu hospitieren und mich langsam einzuarbeiten gab es nicht.

Eine Klasse „hing in der Luft“ und benötigte dringend einen Klassenlehrer, Stundenausfall vor allem in der 3. und 4. Klasse musste verhindert werden. Da hieß es von Anfang an Power und es stellte sich die Frage: Was kann ich als Berufsschullehrer in der Grundschule unterrichten?

Meine Kollegen waren da nicht wählerisch und trauten mir wohl mehr zu, als ich mir anfangs selbst. Nun, ich hatte mich für diese Abordnung entschieden um zu helfen, und nicht um zu zaudern.

Für das Schuljahr übernahm ich die Aufgabe



der Klassenleiterin der 3a, unterrichtete in den Fächern Ethik und Sachunterricht in den verschiedenen Klassenstufen und übernahm den Förderunterricht bei den Kindern. Aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen weiterer Kollegen und Kolleginnen während des Schuljahres wurde ich darüber hinaus somit währenddessen zur Musiklehrerin, Deutschlehrerin, Kunstzieherin. Kurzum, Grundschullehrer sind Allrounder.

Ja, die ersten Tage und Wochen waren wirklich sehr anstrengend für mich. Manchmal konnte ich kaum schlafen, so summte mir der Kopf vor neuen Informationen und Aufgaben. Es hieß nicht nur, Lehrpläne zu sichten und sich auf die Unterrichtsstunden vorzubereiten.

Da musste der Schuleingang für die 1. Klasse vorbereitet werden, da galt es Absprachen mit dem Hort zu treffen, das Klassenzimmer hübsch zu gestalten, Namensschilder zu basteln und Tafelmaterial, die Sitzordnung der Kinder zu überdenken, Tische und Stühle auf die Größe der Kinder abzustimmen, Materialien für die Kinder zu laminieren und zu beschriften, in die Gewohnheiten der Schule zur Mittagsversorgung der Kinder eingeweiht zu werden, meinen Lehrertisch einzurichten, Schülerakten zu sichten...

Ich war dankbar, dass ich meinen Kollegen jederzeit Löcher in den Bauch fragen durfte, von ihnen jederzeit Unterstützung bekam und lernen durfte. Sie vertrauten mir und ich durfte mich in allen Tätigkeiten einer Grundschullehrerin ausprobieren, austoben und meine Ideen einbringen. Ich gebe zu, Grundschuldidaktik war schon immer eine heimliche Leidenschaft von mir und die wunderbaren reformpädagogischen Materialien für die Kinder, mit denen in der Grundschule gearbeitet wird.

Ich hatte den Anspruch, trotz meiner Gastrolle als Berufsschullehrer, einen guten Unterricht für die Kinder anzubieten und ich wollte auch die Hilfe meiner Kollegen nicht überstrapazieren. Also fühlte ich mich bei der Unterrichtsvorbereitung zurückversetzt in meine Zeiten als Referendar. Ich musste mir Gedanken machen zu kindgerechten Unterrichtsinhalten und didaktischer Umsetzung. In grundschulspezifischer Pädagogik und Didaktik bin ich als Berufspädagoge nicht ausgebildet. Meine Kenntnisse und Fähigkeiten diesbezüglich sind autodidaktisch erworben und meine Kinder waren bisher meine einzigen „Versuchskaninchen“ als Grundschullehrerersatz in der Coronazeit. Wie wäre es mir ergangen, wenn ich ohne all diese Vorausset-

zungen zur Amtshilfe in einer Grundschule verpflichtet worden wäre?

Dank der im Keller eingelagerten Schulmaterialien meiner Kinder konnte ich mir Ideen und Inspirationen für die Unterrichtsgestaltung holen. Diverse hervorragende Internetplattformen, wie z. B. Eduki, auf denen von Grundschulkollegen fertige Unterrichtsvorbereitungen und Arbeitsblätter zum Kauf angeboten werden, konnten durch mich in diesem Schuljahr ein erhebliches Umsatzplus verzeichnen. Die Abende am Schreibtisch wurden oft lang. Die Zeiten zu schlafen umso kürzer, denn am Morgen waren die Grundschullehrer auch dafür verantwortlich, die Schule bereits eine halbe Stunde, im Winter gern noch früher, vor Unterrichtsbeginn aufzuschließen, die Kinder an der Tür zu empfangen und ab da zu beaufsichtigen. Und nicht zu vergessen, auch nach Schulschluss wurden die Kinder vom Lehrpersonal auf dem Weg zur Bushaltestelle durch das Dorf begleitet.

Und eines sollte man auch wissen: Mit Betreten des Schulhauses fährt der Grundschullehrer sein Energielevel und seine Aufmerksamkeit von Null auf Hundert Prozent. Ab da nehmen einen die Kinder sofort und voll in Beschlag.

Kleine Pausen zur Erholung, wie ich das aus der Berufsschule gewöhnt bin, kennt der Grundschullehrer kaum. Man ist für die Kinder zu jeder Zeit der Ansprechpartner. Aufgrund der permanenten Aufsichtspflicht bieten die Unterrichtspausen kaum Erholung für die Kollegen. Ein Rückzug und Durchatmen während des Schultages ist für den Lehrer kaum möglich, auch aufgrund fehlender Vertretungen. Welche psychische und körperliche Leistung den Kollegen hier jeden Tag abverlangt wird, spürte ich an jedem Feierabend. Ich genoss auf jedem Heimweg die Ruhe und das Alleinsein. Ja, aber wie war er nun, der Unterricht bei den

Kindern? Wie kam ich zurecht mit den kleinen „Wadenbeißern“?

Es war schon eine gewaltige Umstellung vom Umgang mit Berufsschülern auf die Tätigkeit mit Grundschulern.

Hat man als Berufsschullehrer eher damit zu tun, die Schüler aus der oft pubertären Lethargie ins Arbeiten zu bringen, so sprühten die Grundschüler bereits 7 Uhr vor Energie, die es hieß, in die entsprechenden Bahnen zu lenken. An das permanente Zappeln, aufstehen und muntere Plappern der Kinder im Unterricht und ständig umherliegende oder herunterfallende Stifte, Hefte, Brotbüchsen oder diverse Spielsachen musste ich mich erst gewöhnen. Auch, dass die Kinder einen wann immer es geht als Lehrer belagern und als Gesprächspartner suchen. Die freundliche tägliche Begrüßung der gesamten Klasse im Chor „Guten Morgen Frau Schneider! Guten Morgen Kinder“ imponierte mir aber schon und die Kinder ließen sich immer gern zu einem gemeinsamen Liedchen überreden. Diesen Enthusiasmus der Kinder werde ich definitiv in der Berufsschule vermissen! Und auch das gemeinsame tägliche Frühstück mit den Kindern wird mir fehlen, bei dem ich regelmäßig mit Süßigkeiten, Obst und Gemüse von den Kindern beschenkt wurde und sie mir von all ihren kleinen und großen Erlebnissen des Tages erzählten. Und nicht zu vergessen, die liebevollen Bilder und Basteleien, mit denen mich die Kinder fast täglich beschenkten. Liebe Berufsschüler, da müsst Ihr euch jetzt wirklich etwas einfallen lassen, um das zu toppen!

Muss man Berufsschüler doch häufig zum Lernen „überreden“, war es für mich eine Freude, in der Grundschule zu erleben, wie leicht man die Kinder für alle Dinge begeistern konnte. Sie saugen förmlich wie Schwämme und voller Begeisterung alles Neue in sich auf und wollen ihr Wissen und Können zu jeder Zeit

unter Beweis stellen und Feedback dazu erhalten. Zu Beginn war ich mit dieser Energie und diesem Lerneifer fast überfordert. Wenn die Kinder mit Aufgaben fertig waren, stürzten sie zu mir an den Lehrertisch. Jeder wollte der Erste sein. Es war immer ein regelrechtes Gedränge um mich herum. Jedes Kind erwartete, dass ich mir seine Leistung adhoc anschau und lobe.

An welcher Stelle der Schullaufbahn eines Schülers geht dieser Lerneifer eigentlich verloren und warum?

Langweilten sich Schüler oder hatten sie gerade ganz andere Dinge im Kopf als meinen Unterricht, dann teilen sie mir das auch ganz unverblümt mit oder legten sich einfach bei mir vor die Tafel. Ich musste oft innerlich schmunzeln, manchmal war ich von all dem Gewusel überfordert und musste lernen angemessen zu intervenieren.

Meine Grundschulkollegen halfen mir, auch diese für mich doch ungewohnten Situationen zu meistern. Ich musste lernen, dass in der Grundschule klar kommunizierte Regeln eine ganz wichtige Rolle spielen, eine wesentlich engere und autoritäre Führung von Nöten ist, um 23 kleiner Geister irgendwie Herr oder Frau zu werden. Gar nicht so meine Stärke! So manches Mal fuhr ich nach Hause und konnte mich mit mir in dieser Rolle so gar nicht anfreunden. Aber die Kinder gingen mit dieser Strenge viel leichter um, als ich befürchtete. Als Grundschullehrer musste ich mich auch darauf besinnen, an der Tafel sehr leserlich und in der Schulausgangsschrift zu schreiben, Unterricht und Aufgaben für die Kinder wesentlich kleinschrittiger zu gestalten, genauer anzuleiten und deren Umsetzung zu begleiten und noch viel wichtiger, mich in Geduld zu üben. Tücken, über die ein professioneller Grundschullehrer wohl niemals stolpern würde. Ich musste genauestens kontrollieren,

dass jedes Kind auch immer das richtige Heft, den richtigen Stift, in der richtigen Farbe verwendet. All das hat in der Grundschule eine große Bedeutung für die Ordnung und Struktur der Kinder.

Ich lernte die dahingehende Selbständigkeit meiner Berufsschüler doch nachträglich zu schätzen.

Ungewohnt war für mich auch das Agieren und Intervenieren des Lehrers im Unterricht mit viel Mimik, unterschiedlichsten Handzeichen und Symbolen. Die allgemein bekannte Geste des „Schweigefuchses“ in der Grundschule hatte ich bisher immer belächelt, wie viele meiner Sekundarstufenkollegen. Im tagtäglichen Umgang mit Grundschulern wurde mir aber schnell bewusst, dass ein Grundschullehrer nicht nur eine höhere Lärmbelastung ertragen muss, sondern auch eine wesentliche höhere stimmliche Belastung hat als ein Berufsschullehrer. Meine Handy-App maß oftmals mehr als 70 Dezibel. Das ist wie Unterricht bei permanent laufendem Staubsauger! Also, wollte ich bei Lärm in der Klasse nicht noch lauter werden, als die Schüler und meine Stimme schonen, musste ich zumindest zu ähnlichen Mitteln greifen wie meine Kollegen: Sei es der Gong oder die Klangschale, deren Ton zur Beruhigung oder Ankündigung dient oder einfach nur der Finger auf dem Mund, der die Schüler zur Ruhe ermahnte oder Ampelsymbole an der Tafel. Ich sehe meine Berufsschulkollegen schon in Zukunft ihre liebevollen Witze über mich reißen. Aber wer weiß, vielleicht sollten wir diese Art der Interventionen in der Berufsschule auch einfach mal ausprobieren?!

*Fortsetzung folgt!*

# TAGUNG DES BUNDESRINGS DER AGRAR-LEHRER AN BERUFLICHEN SCHULEN IN COTTBUS 2023

*von Torsten Günzel*

In diesem Jahr fand die Tagung des Bundesrings am Oberstufenzentrum Spree Neiße 2 statt. In der gut ausgestatteten und modernen Schule stellte Herr Makula in seiner Funktion als Schulleiter die Ausbildungsberufe und Fachrichtungen des Oberstufenzentrums vor. Unserer Einladung an die Berufsverbände folgte Frau Winterberg vom Deutschen Bauernverband und berichtete über den Stand der Neuordnung des Berufes Landwirt. In der folgenden Diskussion wurde über Möglichkeiten und Inhalte der künftigen Ausbildung diskutiert. Ein erster Entwurf wird in den Landesverbänden diskutiert und nachfolgend im DBV überarbeitet.

Im Anschluss stellte Frau Lehmann vom Bauernverband Südbrandenburg ein von ihr organisiertes und betreutes Ausbildungsnetzwerk vor. An dem Ausbildungsnetzwerk nehmen 36 Ausbildungsbetriebe mit ca. 90 Lehrlingen teil. Ziel des Netzwerkes ist die Förderung des Austauschs der Betriebe und der Auszubildenden,

um Einblicke in verschiedene Betriebszweige zu erhalten, gemeinsame Lehrunterweisungen und Praxisexkursionen durchzuführen und Prüfungen vorzubereiten. Finanziert wird das Netzwerk zu 30 % durch die Betriebe und zu 70 durch Fördermittel. Es wurde eine App zu Agrarfragen entwickelt, die im Netzwerk kostenfrei genutzt werden kann, ansonsten fallen Kosten von 36 €/Jahr an. Dieses Projekt könnte Vorbild und Anregung für andere Regionen sein die Lernbereitschaft und die Kenntnisse sowie Fertigkeiten der Auszubildenden zu verbessern.

Ein weiterer Vortrag stellte Vor- und Nachteile sowie Hemmnisse der Agrarforstwirtschaft dar. Referent Herr Dr. Böhm von der Universität Cottbus untersuchte die Nutzung von Gehölzstreifen hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Wasserhaushalt, die Bodenerosion und die Nutzung dieser Hölzer. Mehrfachnutzungen z.B. als Hühnerauslauf oder Viehweide zeigten positive Wirkungen auf das Tierverhalten und die Flächennutzung durch die Tiere.



### Versuchsfläche zu Agrarforstgehölzen

Nachdem Herr Dr. Böhm die interessanten Möglichkeiten und Wirkungen des Agrarforstes vorgestellt hatte, brachen wir zum Gut Neu Sacro auf. Herr Starick, Vorsitzender der Bauern AG Neißetal, begrüßte uns auf dem Betriebshof und erläuterte die Betriebszweige des Unternehmens. Im Anschluss begaben wir uns auf eine Flächenschau, die besonders Augenmerk auf die Rekultivierungsflächen

aus dem Braunkohleabbau legte. Das Unternehmen rekultiviert selbst die Flächen, die es später wahrscheinlich nutzen wird. Auftraggeber ist die LEAG die zur Rekultivierung nach dem Abbau verpflichtet ist.

Im Vordergrund bis zu den Abraumrippen, die bereits mit Waldstaudenroggen bestellte Fläche, der als Erstkultur auf den devastierten Flächen angebaut wird.



Ein weiteres Investitionsobjekt war der Stallneubau für die Milchproduktion, der neusten Anforderungen an Tierwohl und Tiergesund-

heit entspricht. Die Milchleistungen der Herde sprechen für ein erfolgreiches Konzept.



### Die Jugend von heute!

Am Samstag wurde die Tagung mit Berichten aus den einzelnen Bundesländern fortgeführt, die über die Entwicklung der Ausbildungszahlen und Lehrgewinnung im Agrarsektor des jeweiligen Bundeslandes informierte. Nach

der Satzung muss der Vorstand alle zwei Jahre gewählt werden. Frau Uhlig stellte den Antrag einen Vorsitzenden für den Gartenbau und einen Vorsitzenden für die Landwirtschaft zu wählen, nach einer Satzungsänderung wurde so verfahren und ein neuer Vorstand gewählt.



v.l.n.r.: Torsten Günzel: Vorsitzender Landwirtschaft, Carsten Lindner: Vorsitzender Gartenbau, Uta Steffen: 2. stellv. Vorsitzende, Andrea Uhlig: 1. stellv. Vorsitzende

Abschließend wurden noch Perspektiven und Aktivitäten für das kommende Jahr diskutiert. Die Tagung 2024 wird in Wurzen stattfinden.

Insgesamt war es wieder eine interessante Veranstaltung, die zu Weiterentwicklung der „Grünen Berufe“ beiträgt.

**LVBS**  
Sachsen e.V.  
- Der Berufsschullehrerverband -



**Mitglieder  
werben  
Mitglieder**

# UNSERE TARIFVERHANDLUNGEN IM HERBST



Von Jürgen Fischer

Nach den Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst mit Bund und Kommunen (TvöD) bereiten wir den zweiten Teil vor, die Verhandlungen mit den Ländern (TvL). Das heißt, Verdi und die dbb und tarifunion werden mit der Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) im Herbst verhandeln. Ausgenommen ist das Land Hessen, welches nicht Mitglied der Tarifgemeinschaft ist. Die Mitglieder der dbb und tarifunion bestimmen Verhandlungsführer, die aus der Bundestarifkommission (BTK) hervorgehen und schrittweise die Vorschläge und Ergebnisse mit der BTK abstimmen und nach Beschluss der BTK mit der TdL verhandeln. Seitens der dbb und tarifunion wird der Vorsitzende des DBB Ulrich Silberbach die

Verhandlungsgruppe führen.

## Wie ist die Ausgangssituation?

Die Inflation und der Ukrainekrieg sind die bestimmenden Themen dieser Zeit. Außerdem der sich verstärkende Arbeitskräftemangel. Einerseits findet durch die Inflation ein Realeinkommensverlust statt. Andererseits gibt der Staat durch den Krieg viel Geld für die Umgestaltung der Verteidigungsfähigkeit Deutschlands und zur Unterstützung der Ukraine aus. Man braucht keine Fantasie, um sich vorstellen zu können, dass der Staat keine höheren Löhne zahlen will. Das heißt für uns, die Verhandlungen werden kein Selbstläufer sein. Selbst wenn wir uns am Ergebnis der Verhandlungen mit Bund und Kommunen orientieren würden, ist lange nicht sicher, ob wir ein vergleichbares Ergebnis erreichen werden. Das haben wir in den letzten Verhandlungen erleben müssen, wo u.a. die Altersteilzeit für uns nicht möglich und auch die stufengleiche Höhergruppierung nicht durchsetzbar war.

## Was sind unsere Ziele?

Schlechtere Arbeitsbedingungen, zusätzliche Tätigkeiten und Personalmangel belasten die Kolleginnen und Kollegen zunehmend. Deshalb, wenn sich die Arbeitsbedingungen nicht grundsätzlich und schnell verbessern lassen, soll die Arbeit wenigstens angemessen bezahlt werden und nicht noch mit einem Realeinkommensverlust verbunden sein. Auch für die wirtschaftliche Stärke des Landes ist es wichtig, dass die Kaufkraft erhalten bleibt. Im Vorfeld der Verhandlungen haben sich die Mitglieder

der Bundestarifkommission A. Hilgenberg, J. Schütte und J. Fischer im letzten Jahr mit den Tarifspezialisten aus den Ländern, die in unserem Dachverband BvLB organisiert sind, getroffen. Dabei wurden die Ergebnisse der letzten Verhandlungen analysiert und Vorschläge für die Verhandlungsführung der vor uns liegenden Verhandlungen gesammelt. Im September wird es Regionalkonferenzen in den Ländern geben, wo diese Vorschläge vorgestellt und mit den Teilnehmern beraten werden. Die daraus formulierten Ziele werden in der BTK beraten und beschlossen. Diese bilden die Grundlage für die Verhandlungen. In der BTK sind viele Einzelgewerkschaften organisiert. Daraus ergeben sich unterschiedliche Zielstellungen, die gewichtet und zusammengefasst werden müssen, um zielorientierte Verhandlungen führen zu können. Im Mittelpunkt wird eine lineare Erhöhung des Tabellenentgeltes stehen. Über die Höhe wird verhandelt. Ich gehe davon aus, dass wir den Inflationsausgleich und etwas mehr fordern werden. Zu Recht! (s.o.) Für uns sind Einmalzahlungen kein gutes Ziel, weil dadurch das Tabellenentgelt gleich bleibt, also kein tatsächlicher Zuwachs bzw. Inflationsausgleich erreicht wird. Die Forderungen des BvLB, also die Forderungen für die Berufsschullehrkräfte, haben wir im März beschlossen und an den BvLB-Bundesvorstand gegeben. Kurz und knapp: Lineare Erhöhung um 10,8 %, mindestens 500 €, Wiederaufnahme der Dynamisierung der Jahressonderzahlung, stufengleiche Höhergruppierung, Erhöhung des Garantiebetrages auf 250 € und Anerkennung der bereits zurückgelegten Erfahrungszeiten in der bisherigen Entgeltstufe. Diese Vorstellungen werden in den Regionalkonferenzen beraten und dann in die BTK eingebracht. Der BvLB, also die in der dbb und tarifunion organisierte Berufsschullehrkräfte Deutschlands haben drei Sitze in der Bundestarifkommission

(BTK). Andreas Hilgenberg leitet die Gruppe, Johannes Schütte und Jürgen Fischer sind Mitglieder. Alle drei sind stimmberechtigt. Wir sind uns einig, dass vor allem das Solidarprinzip gestärkt werden muss. Die Ergebnisse der Tarifverhandlungen werden seit Jahren 1:1 auf die Gruppe der Beamten übertragen. Gerade bei diesen Verhandlungen wird es deshalb wichtig sein, dass die Beamten sich zu den Zielen bekennen und die Gruppe der Tarifbeschäftigten unterstützen. Die Beamten dürfen zwar nicht streiken, müssen aber die Notwendigkeit erkennen, z. B. in ihrer Freizeit an Veranstaltungen, Demonstrationen, Kundgebungen u. ä. teilzunehmen. Sie haben das Recht auf angemessene Alimention und dürfen sich natürlich dafür einsetzen.

## Wie wird der Ablauf sein?

Leider ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, die Verhandlungsführer der TdL zu überzeugen, dass zügige Verhandlungen und keine Blockadehaltung in diesen Zeiten auch ein sichtbarer Beweis für die Wertschätzung der Arbeit der Beschäftigten der Länder wären. Stattdessen werden immer die veralteten Muster beibehalten. Konkret heißt das, die Vorschläge der Gewerkschaften werden prinzipiell abgeschmettert, so dass es zu mehreren Verhandlungsrunden kommen muss. Bisher waren drei Verhandlungsrunden nötig, um einen Abschluss zu erzielen. Bei Bund und Kommunen war es diesmal sogar notwendig Schlichtungsverhandlungen zu führen. Das wird es in unserem Fall nicht geben können. Also, entweder wir erreichen ein akzeptables Ergebnis oder es wird zur Urabstimmung zu unbefristeten Streiks kommen oder es wird gar kein Ergebnis geben. Jedem wird hier klar sein, dass wir von Anfang an nachdrücklich und konsequent auftreten müssen. Wir werden Vorschläge für gezielte Aktionen machen, um auf unsere Forderungen aufmerksam zu machen und ihnen Nachdruck zu verleihen. Wir rufen

unsere Mitglieder deshalb jetzt schon auf: Zeigen sie öffentlich, dass sie bereit sind an Arbeitskampfmaßnahmen teilzunehmen, um unsere Forderungen umzusetzen! Die Verhandlungsführer der TdL müssen von Anfang an unsere Entschlossenheit spüren. Wir sind bereit zu verhandeln, aber auch

zu kämpfen, wenn es nötig ist. Im Anhang eine Stellungnahme von Ulrich Silberbach zur Brisanz unserer Zeit und zu den Lösungsansätzen. Wir fordern die Arbeitgeber auf, offene, ehrliche und zielführende Verhandlungen zu ermöglichen.

# NETTO - LOHNENTWICKLUNG EINES LEHRERS IN SACHSEN VON 2010 BIS APRIL 2023

Die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst beginnen in wenigen Tagen. Partizipieren werden von dem Verhandlungsergebnis sowohl streikberechtigte Angestellte, als auch in der Folge alle verbeamteten Lehrerinnen und Lehrer, da die neuen Tarifergebnisse in der Regel nach einer kleinen zeitlichen Verzögerung auch auf diese Beschäftigtengruppe übertragen werden.

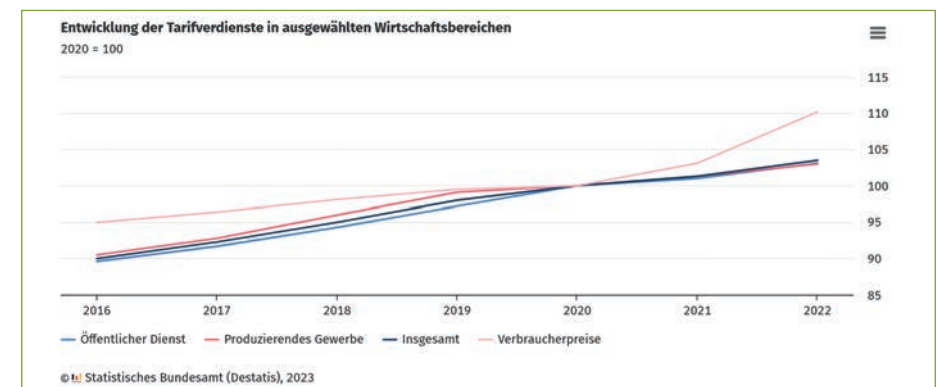
Eine Bewertung von Tarifforderungen und Tarifergebnissen sowie deren Vergleich über mehrere Jahre gestaltet sich nicht einfach.

Schaut man sich die Nettolohnentwicklung eines angestellten Lehrers anhand der Kontodaten über einen Zeitraum von z. B. 10 oder 15 Jahre an, sind auf den ersten Blick beachtliche Gehaltssteigerungen zu erkennen. Auf den zweiten Blick jedoch sind oft biografische und politische Sondereffekte für einen nicht kleinen Teil der Erhöhungen verantwortlich. Gemeint sind Steuerfreibeträge wegen Familienzuwachs, Kindergeld, der Wechsel in eine

andere Tarifgruppe oder Tarifstufe, Veränderungen bei Steuern und Sozialabgaben oder die vom Freistaat Sachsen gezahlte Zulage. Diese Erhöhungen sind jedoch nur zum Teil einer Lohnsteigerung in Folge eines Tarifabschlussergebnisses zuzuordnen. Stattdessen liegen sie oft in sozialpolitischen Maßnahmen begründet. Auch Gehaltsminderungen sind denkbar, beispielsweise wegen verkürzter Arbeitszeiten zur Pflege eines Angehörigen oder der Betreuung eigener Kinder.

Der tatsächliche Lohnzuwachs ist also bereinigt um diese Faktoren deutlich geringer. Genaue statistische Erhebungen für Lehrer sind schwer zu finden. Einschlägige Seiten wie zum Beispiel [www.oeffentlicher-dienst.info](http://www.oeffentlicher-dienst.info) haben leider die Aktualisierung einiger der grafische Darstellungen oder deren Veröffentlichung vor einigen Jahren eingestellt.

Dem sehr nahe kommen sollten jedoch die folgenden Darstellungen des statistischen Bundesamtes.



## Newsletter des DBB

08.08.2023

Nr. 80/2023

### Leistungsfähigkeit des Staates

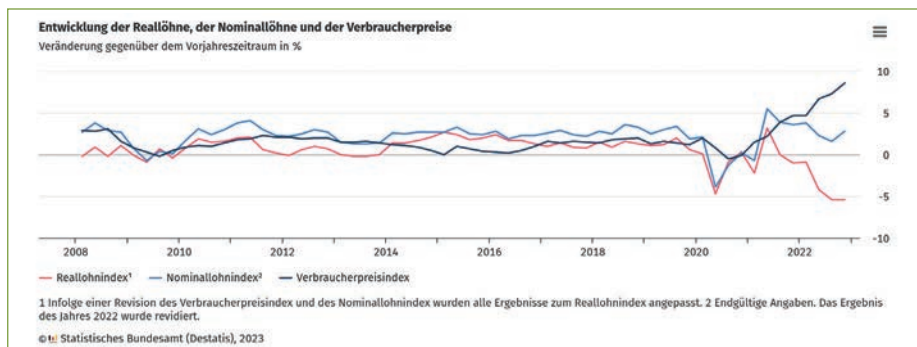
## Silberbach warnt: „Es wird noch viel öfter rumpeln“

**Dem öffentlichen Dienst fehlt Personal auf allen Ebenen. Die Bevölkerung wird das in den kommenden Jahren noch stärker zu spüren bekommen, warnt dbb Chef Ulrich Silberbach.** In den kommenden zehn Jahren werden alleine über 1,3 Millionen Beschäftigte des öffentlichen Dienstes schon altersbedingt ausscheiden. „Wenn sie überhaupt so lange durchhalten, denn bereits heute fehlen etwa 360.000 Leute – das macht die Arbeit für die vorhandenen Kolleginnen und Kollegen natürlich umso stressiger“, erklärte der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach. Gegenüber der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung erklärte er am 8. August 2023, was diese Entwicklung für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet: „Es wird noch viel mehr, öfter und lauter rumpeln als jetzt. Wenn wir bei Digitalisierung und Bürokratieabbau nicht endlich vorankommen, wird der bevorstehende Personalmangel Bearbeitungsfristen verlängern, Betreuungsschlüssel verschlechtern und die staatliche Leistungsfähigkeit insgesamt signifikant schwächen.“

Die sinkende Leistungsfähigkeit der Daseinsfürsorge führe in der Bevölkerung zu Frust, der immer wieder auch zu Aggressivität und Gewalt gegenüber den Beschäftigten führt, so Silberbach: „Die Gesellschaft verrotet, das Misstrauen gegen den Staat wächst, Leidtragende sind natürlich auch die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes, nicht nur bei Polizei und Rettungsdiensten, sondern auch in Schulen, Jobcentern und Bürgerämtern.“

Um mehr Menschen für die Arbeit beim Staat zu gewinnen, will der dbb Chef die Bedingungen dort verbessern: „Wir müssen besser bezahlen. Gerade in Zeiten steigender Inflation brauchen die Leute mehr Geld in der Tasche. Eine Möglichkeit wäre, Zuschläge und Zulagen wieder steuerfrei zu stellen. Außerdem können wir flexiblere und familienfreundlichere Arbeitszeitmodelle anbieten, den Einsatz für das Gemeinwohl hervorheben und auch mit der relativen Sicherheit des Arbeitsplatzes im öffentlichen Dienst werben. Das sind alles wahrlich keine schlechten Argumente.“

>>> Mehr Informationen unter [www.dbb.de](http://www.dbb.de)



### Nominallohn:

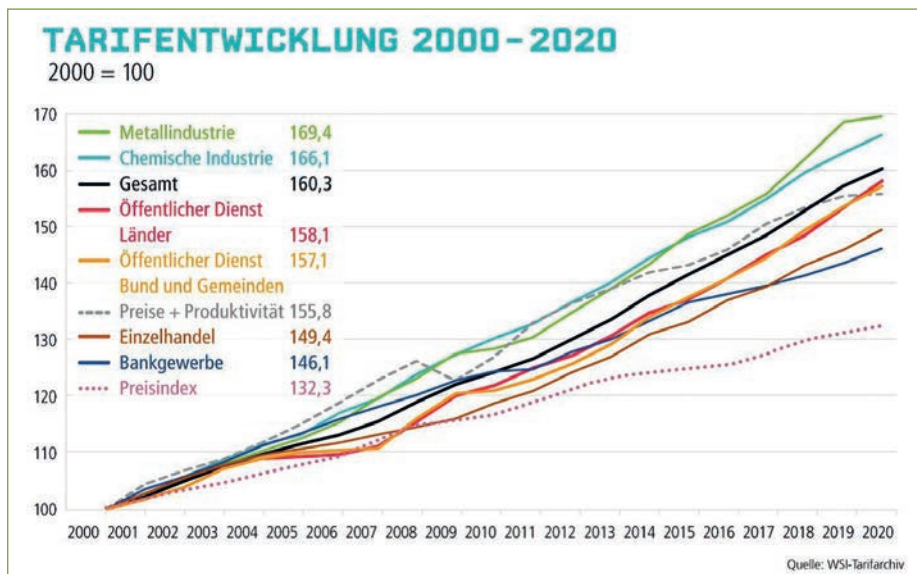
das tatsächlich in € gezahlte Entgelt für geleistete Arbeit

### Reallohn:

das Verhältnis von Nominallohn und Preisniveau. Steigt der Nominallohn langsamer als die Güterpreise (landläufig Inflation), dann sinkt der Reallohn.

Bis ca. 2020 lagen die Reallohnentwicklung, also das Verhältnis von Nominallohn und der Verbraucherpreise meist auf einer Linie leicht über Null Prozent. Ab 2020 ist mehrfach ein teils kräftiger Reallohnverlust, wegen steigender Verbraucherpreise ersichtlich.

In einer anderen Darstellung stellt sich die Lohnentwicklung im Vergleich zu anderen Gruppen und dem Preisindex so dar:



An den hier dargestellten Daten lässt sich ablesen, dass es in 20 Jahren gelungen ist die Entlohnung im öffentlichen Dienst um +25.8% vom Preisindex abzukoppeln. Das entspräche

einer realen Lohnsteigerung von 1,29% pro Jahr. Dazu wissen muss man jedoch, dass die Berechnungsgrundlage des Preisindex bzw. die Gewichtung der Indikatoren von Zeit

zu Zeit angepasst wird. Der Preisindex bildet sich aus allen Gütern und Dienstleistungen, die den typischen Verbrauchsgewohnheiten eines Durchschnittshaushalts entsprechen sollen. Die tatsächliche Preissteigerung weicht also im Einzelfall nahezu immer davon ab.

Lohnzuwächse zu einem großen Teil defacto nicht mehr vorhanden. Ein Tarifsabschluss unterhalb dieses Wertes kann also nur als Reallohnverlust betrachtet werden.

### Ergänzung

Die Verhandlungsergebnisse der Länder lagen dabei meist unter denen von Bund und Kommunen. Und hier sollten wir alles dafür tun, dass dies im Herbst nicht erneut passiert.

# DER LVBS LEHRER-KALENDER 2023/24

## FÜR MITGLIEDER KOSTENLOS



NICHTMITGLIEDER BESTELLEN  
ZUM SONDERPREIS ÜBER  
[WWW.LVBS-SACHSEN.DE](http://WWW.LVBS-SACHSEN.DE)  
ODER TEL. 0351/ 47591020

# UNSER HOMEPAGE - WWW.LVBS-SACHSEN.DE IM NEUEN DESIGN

Liebe Internet-Community,

Mit Stolz stellen wir euch unsere nagelneue Homepage mit Beginn des neuen Schuljahres vor. Taucht ein in eine Welt voller Innovationen, Interaktivität und fesselnder Inhalte - jetzt besser als je zuvor!

## Ein frischer Anstrich:

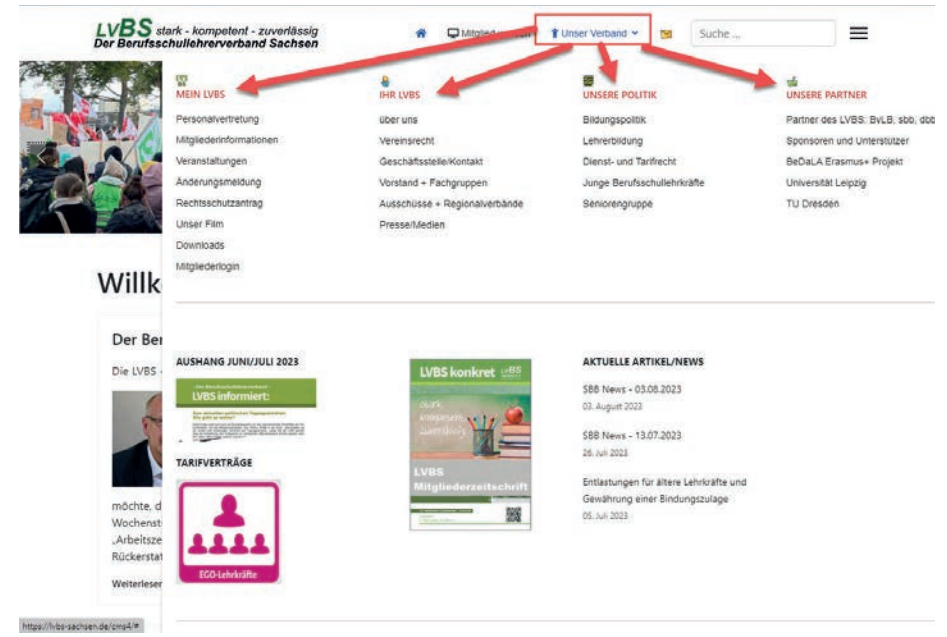
Unsere Homepage hat ein komplettes Make-over erhalten, um ein modernes und ansprechendes Erlebnis auf allen Endgeräten bieten zu können. Mit einem frischen Design und einer benutzerfreundlichen Oberfläche wird das Surfen auf unserer Website zum Kinderspiel.



## Einfachheit trifft auf Tiefe:

Wir haben hart daran gearbeitet, die Navigation so intuitiv wie möglich zu gestalten. Gleichzeitig ist aber auch dafür gesorgt worden, dass ihr all die faszinierenden Inhalte

und Funktionen unserer Website mühelos entdecken könnt. Egal, ob ihr nach aktuellen Artikeln, gewerkschaftlichen Themen oder Zugang zu unseren Veranstaltungen sucht - wir haben es für euch!



## Up-to-Date und informativ:

Unsere Homepage ist eure Quelle für aktuelle Informationen aus einer Vielzahl von Themenbereichen. Von bildungspolitischen und gewerkschaftlichen Themen bis hin zu individuellen Informationen aus Bildung, Schule und Tarif - hier werdet ihr immer auf dem Laufenden sein und neues Wissen erlangen.

## Eure Meinung ist uns wichtig:

Wir hören auf euch! Euer Feedback ist uns unglaublich wertvoll und wir arbeiten kontinuierlich daran, die Website weiter zu verbessern, basierend auf euren Wünschen und Anregungen.



Scan Me

## Seid ein Teil unserer Reise:

Mit der neuen Homepage wollen wir unsere Leidenschaft für Schule und Gewerkschaft mit euch teilen. Gemeinsam können wir eine lebendige und inspirierende Online-Community aufbauen und einen Anlaufpunkt für euch als Mitglieder schaffen.

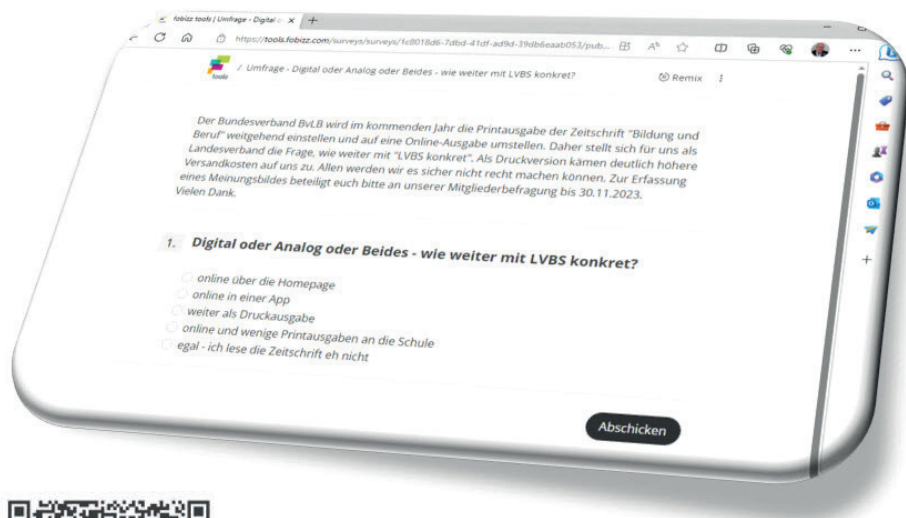
Also worauf wartet ihr noch? Besucht unsere nagelneue Homepage. Solltet ihr noch die alte Seite geladen bekommen, einfach den Cache des Browsers löschen - dann klappt es. Besucht uns jetzt unter [www.lvbs-sachsen.de](http://www.lvbs-sachsen.de) und lasst euch inspirieren!

Euer Vorstand des LVBS

# DIGITAL ODER ANALOG ODER BEIDES - WIE WEITER MIT LVBS KONKRET?

Der Bundesverband BvLB wird im kommenden Jahr die Printausgabe der Zeitschrift „Bildung und Beruf“ weitgehend einstellen und auf eine Online-Ausgabe umstellen. Daher stellt sich für uns als Landesverband die Frage, wie weiter mit „LVBS konkret“.

Als Druckversion kämen deutlich höhere Versandkosten auf uns zu. Allen werden wir es sicher nicht recht machen können. Zur Erfassung eines Meinungsbildes beteiligt euch bitte an unserer Mitgliederbefragung bis 30.11.2023.



**Jetzt hier  
abstimmen**

# ARGUMENTATION FÜR EINE BEITRAGSERHÖHUNG IM LVBS

Sehr geehrte Mitglieder,

als Vorstand des LVBS möchten wir heute eine wichtige Angelegenheit mit Ihnen besprechen und in die Diskussion bringen: die Möglichkeit einer Beitragserhöhung. Wir sind uns bewusst, dass dies ein sensibles Thema ist. Gerade deshalb möchten wir umfassend und transparent informieren, unsere Argumente vorbringen und Ihnen gleichzeitig bereits jetzt schon die Option der Rückmeldung an uns eröffnen.

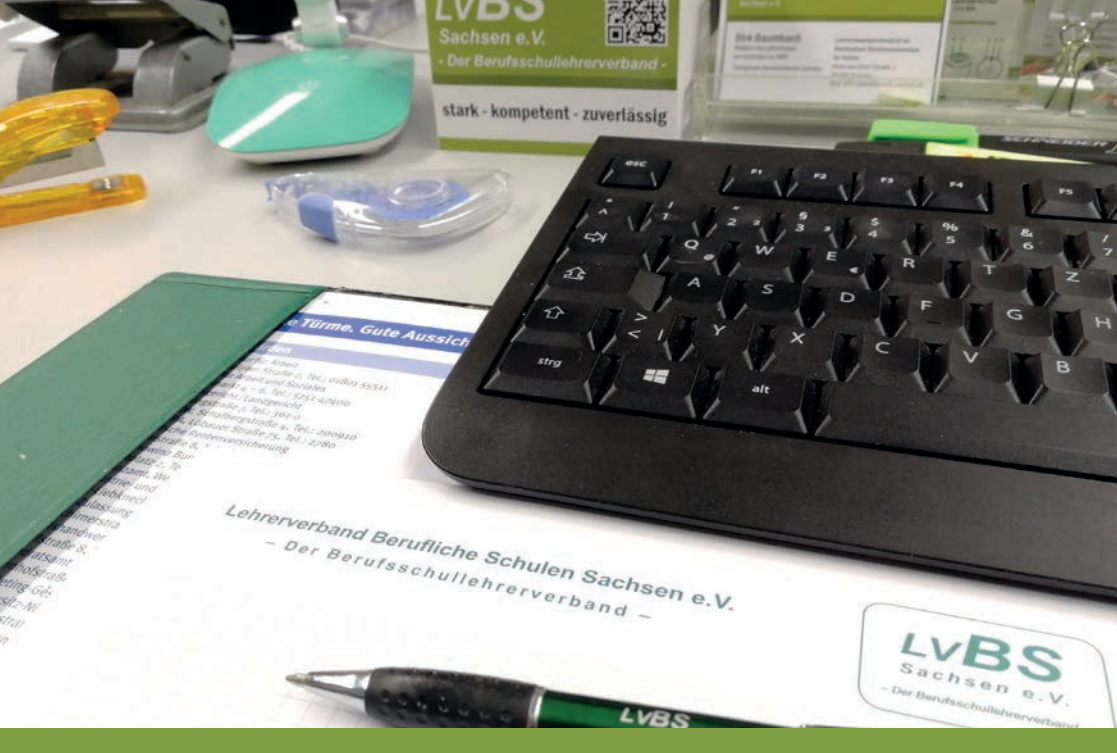
Vorab jedoch noch ein paar wichtige Hinweise. Gemäß unserer Satzung im §10 Grundsätze kann eine Anpassung der Beiträge nur durch die Delegiertenversammlung beschlossen und umgesetzt werden. Somit kann eine Realisierung erst ab dem Jahr 2025 vollzogen werden.

Der LVBS hat seit dem 01.01.2010 die Beiträge konstant halten können und dennoch viele Leistungen und Angebote in seinem gewerkschaftlichen Portfolio. Mit einer ansprechenden Homepage, der Unterhaltung einer Geschäftsstelle in Nähe des Hauptbahnhofes in Dresden als Anlaufpunkt für unsere Mitglieder und der erforderlichen technischen Ausstattung seien exemplarisch nur drei Beispiele benannt. Auch uns treffen die seit Jahren steigenden Preise. Energiekosten, Sachkosten, Miete, Reisekosten - die Inflation macht uns keinen Bogen und zwingt uns künftig die Beitragsordnung zu überarbeiten, um handlungsfähig zu bleiben. Von den Mitgliedsbeiträgen führen wir als Verband Beiträge an den SBB und den BvLB sowie an den bei Tarifverhandlungen für uns tätigen dbb in Gesamthöhe von 37% ab. Für die im Herbst stattfindenden Tarifverhandlungen ist

unsere Streikkasse zum Nettolohnausgleich bei möglichen Warnstreiks dennoch gut gefüllt. Bei den zurückliegenden Warnstreiks konnten wir immer 100% Ausgleich realisieren. Und das wollen wir auch künftig so handhaben. Verbandsarbeit besteht aber ebenso in der Organisation und Durchführung von Projekten und Veranstaltungen. Ohne ausreichende Finanzmittel sind diese Aktivitäten nur eingeschränkt oder gar mit Eigenbeteiligung durchführbar. Der LVBS hat in den vergangenen Jahren viele Unterstützer und Partner gefunden. In unserer Mitgliederzeitschrift LVBS konkret und auf unserer Homepage erscheinen sie mit ihrer Werbung. Die Auswahl unserer Partner haben wir inhaltlich an unseren Zielen festgemacht. Und Sie als Mitglied spüren die Unterstützung indirekt in den seit Jahren stabilen Mitgliedsbeiträgen. Wie sich dies allerdings künftig gestaltet, ist nicht abschätzbar.

Nachhaltige Verbandsentwicklung bedeutet, mit einer soliden finanziellen Basis langfristig zu planen und unseren Verband sicher und stabil aufzustellen. Dies umfasst u. a. Investitionen in die technische Ausstattung, die Unterstützung unserer Mitglieder bei tariflichen Auseinandersetzungen und die Gewährleistung einer rechtlichen Betreuung und Kommunikation.

Unser Ziel ist es, den Verein auf lange Sicht zu stärken und allen Mitgliedern ein bestmögliches gewerkschaftliches Angebot zu bieten. Daher hoffen wir auf Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung, um gemeinsam eine positive Zukunft für unseren Verein zu gestalten. Wir freuen uns auf Ihr Feedback und eröffnen die Diskussion.



## DIE DIGITALE SEITE DER WEG ZUR DIGITALITÄT

*Von Steffen Palowsky und dem Team der IT-Koordinatorinnen  
ehemals Schulleiter des BSZ für Wirtschaft  
Dresden „Prof. Dr. Zeigner“  
Schulleiter am BSZ für Elektrotechnik Dresden*

Das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft Dresden „Prof. Dr. Zeigner“ ist als Kompetenzzentrum für Büro- und Kanzleiberufe in der Bildungslandschaft der Landeshauptstadt Dresden mit seinen Schulteilen in der Dresdner Neustadt und in Dresden Seidnitz ein fester Bestandteil. Mit der Neuausrichtung der beruflichen Bildung in Dresden hat die Landeshauptstadt beschlossen, den Stand-

ort Dresden Seidnitz aufzugeben und den Standort in der Dresdner Neustadt um einen Neubau zu erweitern. Der Neubau wurde im Sommer 2021 eingeweiht, zur selben Zeit begann die Komplettsanierung des historischen Schulgebäudes Melanchthonstraße.

Die technischen Planungen für den Neubau begannen im Jahr 2015. In der Zeit der Umsetzung des Bauvorhabens gab es große technische Veränderungen auf dem Gebiet der Digitalisierung und die Anforderungen an den Unterricht haben sich stark verändert.

Geplant wurde die Ausstattung mit Netzwerktechnik, Endgeräten und einem Betriebssystem in der Microsoft-Welt. In jedem Raum wurden für die Vernetzung der PC-Technik reichlich LAN-Anschlüsse geplant und verbaut. Für die Vernetzung von mobilen Endgeräten sah die Planung an einigen Stellen im Schulhaus einzelne WLAN-Spots vor. Diese hätten allerdings auf Grund der Stahlbetonweise nur eine unzureichende Abdeckung mit Funksignalen in den Klassenräumen gebracht.

Im Jahr 2020 begann die Vorbereitung für den Digitalpakt der Bundesregierung. Jede Lehrkraft sollte ein mobiles Endgerät für den dienstlichen Gebrauch bekommen. Der Schulträger – die Stadt Dresden – hat sich zum damaligen Zeitpunkt für eine einheitliche Ausstattung für jede Schule entschieden und die Wahl zwischen iPads der Firma Apple oder Laptops mit Microsoft-Betriebssystem vorgegeben. Die Schulgemeinschaft hat sich für die iPad-Variante entschieden. Damit ergaben sich für die Umsetzung neue Rahmenbedingungen, die mit der ursprünglichen Planung nicht funktionierten. Jeder Klassenraum brauchte jetzt eine vollständige Abdeckung mit einem leistungsstarken WLAN.

Neben der Abdeckung der einzelnen Gebäudebereiche mit leistungsfähigen WLAN-Signalen wurde auch die Ausstattung des Neubaus Tieckstraße neu überdacht. Die finanziellen Mittel des Digitalpaktes erlaubten eine Umstellung der mobilen Endgeräte von Laptop-Einheiten mit zehn Geräten in einzelnen Räumen in eine vollständige iPad-Ausstattung aller Klassenzimmer mit einer Kofferlösung von 29 Tablets. Damit steht für jeden Schüler ein iPad für die tägliche Arbeit in der Schule zur Verfügung. Des Weiteren haben wir kurz nach den Klassensätzen für jeden Lehrer ein personenbezogenes iPad angeschafft, wel-

ches die Lehrer auch mit nach Hause nehmen können, um ihre Vorbereitungen darauf abzustimmen.

Die mobilen Endgeräte der Firma Apple stellen auch an die Administration neue Herausforderungen. Der Support der Stadt Dresden hatte bereits einige Erfahrungen mit der iPad-Ausstattung an allgemeinbildenden Schulen gesammelt. Aber die Erfordernisse einer berufsbildenden Schule und die Menge von ca. 600 Endgeräten war doch etwas Neues. Gemeinsam mit unserem Koordinator für die IT-Technik, der Schulleitung und dem Team des Supports vom Amt für Schulen haben wir eine maßgeschneiderte Lösung gesucht und gefunden, die unseren Anforderungen gerecht wird.

Da die iPads in den Unterrichtsräumen verbleiben, ist eine individuelle Anmeldung an jedem Gerät erforderlich. Das Login-System sowie die Speicherung der Daten der Schüler sollte auf unseren Servern liegen und die Nutzung von Online-Diensten jederzeit gewährleistet werden.

Dazu war noch die passende Präsentationstechnik zu klären. In den PC-Kabinetten mit klassischer PC-Ausstattung sowie in den Fachkabinetten für die Naturwissenschaften wurden je eine elektronische interaktive Tafel verbaut. Alle anderen Unterrichtsräume bekamen einen Videoprojektor. Um mit den iPads auch präsentieren zu können, haben wir jeden Unterrichtsraum mit einem Apple-TV und zusätzlichen Lautsprechern ausgestattet.





Das iPad wird zu zentraler Schnittstelle für die Arbeit im Unterricht. Overhead-Projektoren, CD-Player und Dokumentenkameras werden nicht mehr gebraucht. Mit der Software von Apple lassen sich Audio- und Video-Dateien abspielen, mit der Kamera Dokumente scannen und mit einer APP ganze Tafelbilder erstellen. Hier haben wir uns für die APPs GoodNotes und StagePro entschieden und auf jedem Gerät installiert.

Die Lehrkräfte nutzen heute die Technik sehr professionell. Als die ersten Geräte im November 2021 geliefert wurden, war von Neugier, gesunder Skepsis bis zu Ablehnung eine große Meinungsvielfalt vorhanden. Um die Vorbehalte abzubauen, haben wir niederschwellige Angebote unterbreitet, die mit den einfachen Handgriffen der Handhabung und dem Zurechtfinden in der iOS-Welt begannen und sich langsam steigerten. Einigen Kollegen gingen die Angebote nicht weit genug und sie haben sich aus Neugier mit der Technik be-

schäftigt. Dieses Wissen wurde dann in den Fachgruppen geteilt. Auch externe Unterstützung durch die Kreismedienstelle haben wir in der Einführungsphase genutzt und verschiedene Workshops organisiert. Bereits wenige Tagen nach der Übergabe der ersten iPads wurden die Tablets im Unterricht eingesetzt. Heute hat jede Lehrkraft das personengebundene iPad als ständigen Begleiter im Unterricht mit. Die Nutzung bereits vorhandener Unterrichtsmittel wie Arbeitsblätter, Präsentationen oder Hörtexten war kein größeres Problem. Mit der Zeit haben sich die Möglichkeiten für den Einsatz erweitert. So gibt es eine immer größer werdende Schülergruppe, die nicht mehr mit Stift und Papier arbeitet. Dokumente werden im Unterricht einfach geteilt oder stehen für den Download in einer Cloud zur Verfügung. Damit leisten wir einen kleinen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Für den Einsatz der iPads im Unterricht sind jedoch noch nicht alle Hürden genommen.

Die Suche nach geeigneten APPs für spezielle Anforderungen im fachbezogenen Unterricht gestaltet sich schwierig. Die Menge der APPs ist überschaubar und wenn es gute APPs gibt, gestaltet sich das Bezahlssystem schwierig. Die Anbieter gehen immer mehr zu In-App-Käufen über, was die Finanzierung zum Teil verhindert. Es gibt aber auch technische Hürden, die zu nehmen sind. So ist die einfache Nutzung von Off-Line-Modulen nicht immer möglich, da die Anbieter zwingend eine Internetverbindung fordern. Gute Erfahrungen haben wir mit der Nutzung elektronische Lehrbücher gemacht. Hier gibt es einfache Lizenzmodelle, die immer die aktuelle Version online garantiert.

Ungeachtet dessen steht die nächste Aufgabe schon an. Unser Schulteil Melanchthonstraße, der im Sommer 2024 wiedereröffnet wird, muss ebenfalls digital ausgestattet werden. Dabei gilt es zu beachten, dass diese Ausstattung unbedingt kompatibel zu der in der Tieckstraße ist. Die Lehrer müssen sich beim Wechsel zwischen den beiden Häusern darauf verlassen, dass ihre Technik überall funktioniert.

Die Lehrertablets sollen aber nicht nur die oben genannten Geräte ablösen. Wir möchten mit ihnen die althergebrachten Klassenbücher ablösen und die Eintragungen nur noch digital vornehmen. Gegenwärtig befinden wir uns in der Testphase, an der große Teile der Lehrerschaft freiwillig teilnehmen. Wir sind optimistisch, das digitale Klassenbuch im kommenden Schuljahr einsetzen zu können.

Ein weiterer digitaler Zukunftsgedanke ist, die Tablets für die Schüler nicht in der Schule zu lassen, sondern jedem Schüler beim Eintritt in unsere Schule ein solches Tablet als Leihgerät zu übergeben, dass er die gesamte Ausbildung über nutzen kann – in der Schule und außerhalb.

# IMMER GUT INFORMIERT AUF

[WWW.LVBS-SACHSEN.DE](http://WWW.LVBS-SACHSEN.DE)

ERHALTEN SIE NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN IMMER AKTUELL.



# HERZLICH WILLKOMMEN AN ALLE NEUEN LEHRAMTSANWÄRTER UND SEITENEINSTEIGER IN DER ZWEITEN AUSBILDUNGSPHASE - DEM VORBEREITUNGSDIENST!

Am 23. August 2023 war es wieder soweit: knapp 80 künftige Lehrkräfte haben den zweiten Abschnitt ihrer Ausbildung an der Lehrerbildungsstätte in Dresden begonnen. Grundständig Studierende und Seiteneinsteiger erhalten hier nun den praktisch-pädagogischen Feinschliff. Künftig werden sie in engem Bezug zur Schulpraxis pädagogische und berufsfelddidaktische Kenntnisse von hoch motivierten Lehrkräften erhalten und somit sicher in ihr künftiges Tätigkeitsfeld starten können. Der LVBS - die Gewerkschaft der Berufsschullehrkräfte -

hat den Tag zum Anlass genommen und persönlich die „Neuen“ begrüßt. Sabine Mesech, Ehrenmitglied des LVBS, und Dirk Baumbach, 1. Vorsitzender, übergaben ein Informationspaket zu unseren Zielen und den Aufgaben einer starken Interessenvertretung. Mit unserem Motto: „Wir sind die Gewerkschaft für Beamte und Angestellte!“ werben wir für eine Mitgliedschaft in unserem Verband. Der LVBS ist im dbb beamtenbund und tarifunion gewerkschaftlich eingebunden und arbeitet damit sehr eng auch mit dem Sächsischen Beamtenbund zusammen.



Die Loyalität gegenüber dem Dienstherrn wird mit einer Mitgliedschaft im LVBS nicht in Frage gestellt, sondern schafft die Möglichkeit Einfluss auf die Gestaltung der Prozesse zu nehmen. Der LVBS hat dann einen großen Einfluss, wenn viele aktive Mitglieder sich in den Ausschüssen, Arbeitsgruppen und vielen anderen politischen Gremien engagieren und unsere Vorstellungen, Wünsche und Forderungen einbringen. Die Mitgliedschaft im LVBS ist also eine wesentliche Grundlage dafür, dass wir als Berufsgruppe wahrgenommen werden.

Der LVBS bietet seinen Mitgliedern weiterhin umfangreiche Service- und Dienstleistungen an. Neben unserer Schlüsselversicherung haben wir noch weitere Mehrwerte im Angebot - diese finden Sie direkt online unter [www.lvbs-sachsen.de](http://www.lvbs-sachsen.de).

Liebe Mitglieder an den Schulen, begleiten Sie die „Neuen“, werben Sie für Ihren und unseren Verband und stärken Sie damit unsere Position in Politik und Gesellschaft.



## DAS FRÜHLINGSFEST 2023 DES LVBS SACHSEN - „EINE MINERALOGISCHE REISE UM DIE WELT“

Traditionell fand am 13. Mai 2023 unser LVBS-Frühlingsfest, diesmal im schönen Freiberg, statt.

Die daran teilnehmenden 48 Verbandsmitglieder inklusive Ehepartner und einige Nachwuchsmineralogen trafen sich auf dem Schlosshof von Schloss Freudenstein, um sich durch die Terra Mineralia führen zu lassen. In drei Gruppen wurde uns die Schönheit von Edel- und Schmucksteinen in Form prächtiger Exponate nähergebracht und die anderthalbstündigen Führungen vergingen wie im Fluge.

Die Mineralienschau Terra Mineralia ist dank einer großzügigen Spenderin aus der Schweiz ein unvergessliches Naturerlebnis.

Für das leibliche Wohl sorgte das Personal des Schloss-Cafés in ansprechendem Ambiente.

Am Nachmittag konnten individuelle Besichtigungen im angrenzenden Krügerhaus, in dem ausschließlich geologische Exponate unserer Heimat ausgestellt sind, und der Stadt Freiberg unternommen werden.

Das rege Interesse an dieser Verbandsveranstaltung spornt uns natürlich zur Organisation weiterer Frühlingsfeste an.

Vielen Dank sagt das Organisationsteam.

## AUSSCHUSS SENIOREN DES LVBS

# AUSFLUG DER SENIORENGRUPPE DES LVBS AM 16. JUNI 2023 IN DIE LANDSKRONBRAUEREI GÖRLITZ



Von Andreas Füll  
Ausschuss Senioren

Am 16. Juni 2023 gab es für die LVBS-Seniorengruppe ein kleines Jubiläum zu feiern – die 40. Seniorenveranstaltung des LVBS. Wenn das kein Grund war, darauf mit dem einen oder anderen Bier anzustoßen!

Mit dem Zug oder individuell per Auto ging es bei schönstem Sommerwetter durch die ostsächsische Landschaft in die östlichste Stadt Deutschlands, nach Görlitz. Die Fahrtdauer wurde mit vielen Gesprächen über die gemeinsamen Erinnerungen oder die aktuellen Unternehmungen der Teilnehmer überbrückt. Man kennt sich eben! Nach

einem kleinen Spaziergang vom Bahnhof zur Brauerei trafen sich 23 erwartungsvolle Teilnehmer und der „Reiseleiter“ vor der Pforte der historischen und denkmalgeschützten Gebäude der Landskron Brau-Manufaktur.

Zur Einstimmung wurde im Besucherzentrum die Wartezeit bis zum Tourstart mit den ersten Kostproben der Brauereiprodukte überbrückt. Erste Freude über die Qualität der Biere kam auf und so stieg die Stimmung bereits, bevor die Führung überhaupt startete. Kurze Zeit später nahm uns ein ebenfalls gut gelaunter Mitarbeiter der Brauerei in Empfang und die Führung durch die verschiedenen Produktionsbereiche der Bierherstellung begann.

Während der etwa 90-minütigen Tour haben wir viel Interessantes über die Bierproduktion und die wechselvolle, aber meist erfolgreiche Geschichte der über 150 Jahre alten Brauerei erfahren. Neben dem Sudhaus mit den großen Maischepfannen wurde uns auch der kühle Gärkeller in 6 Meter Tiefe gezeigt. Hier erfolgt die Arbeit seit 1869 nach dem klassischen handwerklichen Gärverfahren – in offenen Gärbottichen. Nur so können die aufsteigenden Kohlensäurebläschen die Hopfenharze aus dem Jungbier ziehen. Ein entscheidender Geschmacksvorteil gegenüber den heute gängigen Schnellgärverfahren. Die Gärdecke mit den unedlen Hopfenharzen wird am Ende von

Hand abgeschöpft. Leider waren am Freitag die Gärbottiche alle leer, sodass uns eine anschauliche Schilderung und Bilder aus-helfen mussten.

Nach dem Besuch im Gärkeller ging es noch weiter in den Untergrund in die 12 Meter tief gelegenen Gewölbekeller. Hier wird das Jungbier in liegenden, stahlemaillierten Tanks kühl gelagert und hat bei Temperaturen um den Nullpunkt noch einmal eine Pause von mehreren Wochen bis Monaten. Die Größe und Masse der Biertanks aus allen Epochen, beginnend vom Eichenfass bis hin zu den modernen Edelstahltanks, waren wirklich beeindruckend und machten immer mehr Appetit auf das Endprodukt.

Zum Abschluss der Tour durch die historischen Gebäude, die in „Görliwood“ natürlich auch schon als Filmkulisse gedient haben, wurde uns noch die Flaschenabfüllanlage gezeigt, in der etwa 20.000 Mehrwegflaschen pro Stunde (!) abgefüllt werden können.

Nach den theoretischen Erkenntnissen und der interessanten Geschichte der Brauerei in

allen gesellschaftlichen Systemen seit 1869 freuten sich alle auf die frisch gezapften Biere aus der Produktpalette der Braumanufaktur und den leckeren Braumeisterbraten im „Braustübl“. Am Ende der fast 3-stündigen Brauereitour konnte jeder zufrieden und satt nach Lust und Laune Bier im Besucherzentrum für den eigenen Vorrat oder als Mitbringsel für die Daheimgebliebenen erwerben.

Auf dem Rückweg zum Bahnhof und der anschließenden Zugfahrt nach Dresden wurde dann das Erlebte ausgewertet. Alle waren sich darin einig, dass es ein unterhaltsamer und erlebnisreicher Tag ganz im Osten Sachsens war.

Der nächste Ausflug der Seniorengruppe findet unter dem Motto „Wandern, Wein und Wagner“ am 29. September 2023 statt und wird uns diesmal durch die Weinberge östlich von Pillnitz nach Graupa führen.

Ich freue mich auf Sie und hoffe auf gutes Wanderwetter.



## ÄNDERUNG DES SÄCHSISCHEN PERSONALVERTRETUNGSGESETZES

Der Entwurf eines Fünften Gesetzes zur Änderung des Sächsischen Personalvertretungsgesetzes befindet sich seit Sommer in der Anhörung. Der LVBS hat sich über den Sächsischen Beamtenbund (SBB) und über seine Personalvertretung im Hauptpersonalrat mit eingebracht. Unsere Vorschläge wurden in der Stellungnahme aufgenommen und wir geben Ihnen diese hier zur Kenntnisnahme mit.

Konkret wurde für den §67 folgende Punkte benannt:

„Artikel 1 Nr. 72 (§ 67 Abs. 6 und 7) Die personalvertretungsrechtliche Vertretung von Lehrkräften wird durch § 67 unzulässig eingeschränkt. Der SBB fordert, dass Personalräte bei Abordnungen und Versetzungen von Lehrkräften generell zu beteiligen sind. In Absatz 7 Satz 1 wird eine Änderung von 0,5 Unterrichtsstunden

*je Woche ..., in eine Unterrichtsstunde je Woche für jeweils angefangene zehn Beschäftigte, vorgeschlagen, mindestens jedoch die Freistellung von einer Unterrichtsstunde pro Personalratsmitglied. Nur so ist eine ungehinderte Personalrats-tätigkeit der Lehrpersonalräte an den Schulen möglich.“*

Die vollständige Stellungnahme können Sie hier nachlesen:



# ÄNDERUNGSMELDUNG

Bitte per Post an: LVBS Sachsen, Strehleener Straße 14, 01069 Dresden  
oder per Fax: 0351 / 4759 1022

Liebes LVBS-Mitglied,

wenn sich etwas im Leben ändert, muss man an viele Dinge denken. Sind Sie umgezogen, haben Sie Ihren Mitgliederstatus gewechselt oder arbeiten Sie nun an einer anderen Schule und haben vergessen uns zu informieren?

Name, Vorname

Geburtsort

Geburtstag

Straße, PLZ, Ort

Tel.

E-Mail

## Änderung Wohnanschrift:

Straße

Hausnr.

PLZ

Wohnort

## Änderung Bankverbindung:

IBAN

SWIFT-BIC

Bank

## Änderung Schule:

Schulbezeichnung

Straße

Hausnr.

PLZ

Wohnort

## Änderung Status:

Student

Referendar

Arbeitnehmer

Ruhestand

Elternzeit

Beamter

ab

Ort, Datum

Unterschrift

## Der Mitgliedsbeitrag beträgt monatlich für

Vollbeschäftigte Mitglieder	10,00 €
Teilzeitbeschäftigte Mitglieder	10,00 €
Mitglieder im Ruhestand	5,00 €

Mitglieder im Erziehungsurlaub oder Elternzeit	5,00 €
Referendarinnen und Referendare	2,00 €
Studentinnen und Studenten	1,00 €
fördernde Mitglieder:	nach Vereinbarung

### UNSERE LEISTUNGEN - IHRE VORTEILE

- DIE ZEITSCHRIFT „BILDUNG UND BERUF“
- DIE ZEITSCHRIFT „LVBS KONKRET“  
DES LVBS SACHSEN
- DEN LEHRERKALENDER DES LVBS SACHSEN
- EINE DIENSTHAFTPFLICHTVERSICHERUNG  
INKL. SCHLÜSSELVERSICHERUNG
- KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG
- STREIKAUSFALLGELD + ZUSCHÜSSE FÜR  
VERANSTALTUNGEN DER SCHULGRUPPEN
- SONDERKONDITIONEN BEI PARTNERN DES LVBS



## RECHTSBERATUNGEN

Die Rechtsberatungen finden in der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat in der Landesgeschäftsstelle des SBB, Theresienstraße 15, 01097 Dresden von 11:30 bis 16:00 Uhr statt.

Die aktuellen Termine werden unter <https://www.sbb.de/service/rechtsschutz/> veröffentlicht.

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich über die Geschäftsstelle des SBB, Tel. 0351 4716824 oder per E-Mail an [post@sbb.dbb.de](mailto:post@sbb.dbb.de). In jedem Fall ist ein Rechtschutzantrag an den LVBS zu richten.

## RENTENBERATUNG/PENSIONSBERATUNG

Die Rentenberatung erfolgt direkt über die Deutsche Rentenversicherung bzw. für Beamte über das Landesamt für Steuern und Finanzen.

Einen persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie direkt über die auf unserer Homepage verlinkten Seiten.

weitere Informationen:  
[www.sbb.de/service/renteversorgungvbl](http://www.sbb.de/service/renteversorgungvbl)

## RENTE

Bei Fragen zur Rente wenden Sie sich gern an die Auskunfts- und Beratungsstellen über die Deutsche Rentenversicherung: [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de)

## PENSION/ RUHEGEHALT

Der Ansprechpartner ist das Landesamt für Steuern und Finanzen. Hier finden Sie die aktuellen Informationen und die entsprechenden Kontaktdaten:

Homepage vom Landesamt: [www.lsf.sachsen.de](http://www.lsf.sachsen.de)

## VBL - BETRIEBSRENTE

VBL – Die Altersvorsorge für den öffentlichen Dienst

Informationen unter [www.vbl.de](http://www.vbl.de).

Kommen Sie zur persönlichen VBL-Vorsorgeberatung. Termine in Ihrer Nähe unter: [www.vblvorort.de](http://www.vblvorort.de)

Alle Links erreichen Sie bequem über [www.lvbs-sachsen.de](http://www.lvbs-sachsen.de) unter Rente Pension VBL

## TERMINE

Bitte beachten Sie folgenden Termin bei der Zusendung von Beiträgen:

Ausgabe: Winter 2024

Redaktionsschluss: 13.11.2023

## IMPRESSUM

LVBS Sachsen e. V.  
Strehleener Straße 14, 01069 Dresden  
Telefon: 0351 47591020  
Fax: 0351 47591020  
E-Mail: [kontakt@lvbs-sachsen.de](mailto:kontakt@lvbs-sachsen.de)  
[www.lvbs-sachsen.de](http://www.lvbs-sachsen.de)

**Redaktion:** Der Landesvorstand

**Fotos:** freepik, Fotolia, Photodune, LVBS



# ANTRAG AUF ZUSCHUSS FÜR DIE VERANSTALTUNG DER LVBS-SCHULGRUPPE

am BSZ

Die Veranstaltung fand am statt.

Name	Vorname	Mit meiner <b>Unterschrift</b> bestätige ich die Teilnahme an der Veranstaltung der Schulgruppe

Der Antragsteller verpflichtet sich, den Betrag von 5 Euro pro teilnehmendes Mitglied zu Finanzierung der Schulgruppenveranstaltung einzusetzen.

Antragsteller für die Schulgruppe

Name, Vorname

Bankverbindung

IBAN

Bank

Dresden,

Datum und Unterschrift